

Allgemeiner Beitrag

Natalia Hahn*

Filmhefte für den DaF-Unterricht:

Qualitätsstandards

Film booklets for Teaching German as a Foreign Language: Quality standards

<https://doi.org/10.1515/infodaf-2018-0005>

Zusammenfassung: Das verstärkte Interesse der letzten Jahre am Film als Unterrichtsmedium hat die Produktion diverser methodisch-didaktischer Lehr-/Lernmaterialien zu Filmen bedingt, jedoch fehlten für Filmhefte, die im Unterricht Deutsch als Fremdsprache eingesetzt werden sollen, fehlen bis dato jegliche Qualitätsstandards. In den Jahren 2014/2015 führte die PH Freiburg in Kooperation mit der Zentralstelle für das Auslandsschulwesen (ZfA) ein Forschungsprojekt zur Entwicklung eines Filmkanons für den DaF-Unterricht im Auslandsschulwesen durch. Zwölf Spielfilme wurden ausgewählt, zu denen nun Filmmaterialien/Filmhefte entwickelt werden sollen. Im Beitrag wird ein Vorschlag zu Qualitätsstandards für die Filmhefte unterbreitet, für die ein dynamischer Kriterienkatalog für die Analyse der Filmhefte formuliert wurde. Mit der Entwicklung des Kriterienkatalogs und der Qualitätsstandards für DaF-Filmhefte werden zwei Ziele verfolgt: 1. Erstellung eines Instrumentariums, welches DaF-Lehrende bei der Beurteilung der Qualität und der Eignung der Filmhefte unterstützen kann; 2. Erstellung eines Instrumentariums, welches Lehrenden bzw. Expertenteams bei der Konzeption und Erstellung von Filmheften als Orientierung dienen kann.

Stichwörter: Filme im DaF-Unterricht, Filmhefte, Kriterien für Unterrichtsmaterial

Abstract: The increased interest in films as a medium in language teaching has led to the production of accompanying material for use in the classroom, but so far there were no quality standards for such booklets. In 2014/15 the University of Education Freiburg in cooperation with the German Central Office for Foreign Education engaged in a project for the development of a film canon for teaching German as Foreign Language in schools abroad. Twelve films were selected for

*Kontaktperson: Dr. Natalia Hahn, E-Mail: natalia.hahn@ph-freiburg.de

which accompanying booklets were to be produced. The article presents a proposal for quality standards for the analysis of such booklets that follows dynamic criteria. The development of the catalogue of criteria and their quality standards is centered on two aims: 1) Listing of considerations that would help teachers to assess the quality and usefulness of the booklets and 2) Listing of considerations which would help teachers and teams of experts as orientation for the concept and production of such booklets.

Keywords: films in teaching German as a Foreign Language, accompanying material for films, criteria for material in language teaching

0 Einleitung

Der Einsatz authentischer deutschsprachiger Filme im DaF-Unterricht zur Förderung fremdsprachlicher und (inter-)kultureller Kompetenzen bringt einerseits ein enormes Lehr-/Lernpotenzial mit sich, stellt aber andererseits die Fremdsprachenlernenden und -lehrenden vor neue Herausforderungen. Die Lehrenden könnten bei der Filmarbeit überfordert sein, da sie nicht nur über sichere, mit muttersprachlichen vergleichbaren Sprachkompetenzen im Deutschen verfügen sollen, sondern auch über methodisch-didaktische Kenntnisse des Filmeinsatzes und über Filmkompetenz bzw. film-literacy.

Zusätzliche methodisch-didaktische Materialien bieten eine Ergänzung zum Filmtext und die Möglichkeit, Verstehenslücken zu schließen bzw. die für Filme spezifische „Lesekompetenz“ zu erwerben. So übernehmen sie in Ergänzung zum Hauptmedium Film die Funktion eines „Lehrerhandbuchs“ bzw. einer Lehrerhandreichung. Solche pädagogischen Lehr-/Lernmaterialien zu Filmen werden Filmhefte genannt (vgl. z. B. Bundeszentrale für politische Bildung 2014; Institut für Kino und Filmkultur 2014; Vision Kino 2014; Arbeitsgemeinschaft Kinderfilmfestival 2014; Bundesministerium für Bildung und Frauen Wien (BMBF) 2014).

Abhängig von der Zielgruppe können Filmhefte z. B. offene Anregungen für Gespräche und Diskussionen vorschlagen oder einsatzbereite methodisch-didaktische Materialien für den Unterricht enthalten. Bei der weiteren Analyse wird ausschließlich auf Filmhefte für den DaF-Unterricht fokussiert.

Wie alle Handreichungen sollen Filmhefte bestimmte Anforderungen erfüllen. Woran lässt sich erkennen, ob das jeweilige Ergänzungsmaterial adäquat ist oder nicht? Qualitätsstandards für Filmhefte für den DaF-Unterricht, an denen sich Lehrpersonen bei der Entwicklung bzw. Verwendung eines zusätzlichen Arbeitsmaterials orientieren können, gibt es bisher nicht. Ein Beispiel für Qualitätsstandards für Filmhefte, die sich an muttersprachliche Zielgruppen richten, ist jedoch

vorhanden (siehe „Qualitätsstandards Schulfilmhefte“ Vision Kino), doch leider können die vorhandenen Qualitätsstandards nicht ohne weiteres für den DaF-Bereich übernommen werden. Sie geben zwar eine gute Orientierung bei den Mindestanforderungen an Schulfilmhefte, die Beschreibungen müssen dennoch vor allem an die fremdsprachliche Perspektive der Lehrenden und Lernenden und an die primären didaktischen Ziele des DaF-Unterrichts angepasst werden.

Das Fehlen von Qualitätsstandards für DaF-Filmhefte wird besonders beim näheren Betrachten des derzeitigen Angebots offensichtlich. Die aktuelle Situation ist gleichermaßen erfreulich wie auch ernüchternd, denn einerseits sind relativ viele Filmhefte für den DaF-Unterricht online vorhanden, andererseits variiert die Qualität der Filmhefte von „nicht akzeptabel/unbrauchbar“ bis „sehr gut“. Bei dieser unübersichtlichen Angebotssituation verliert man als Lehrperson leicht die Orientierung: Welche Filmhefte sind gut? Woran lassen sich diese erkennen? Hier ist es unerlässlich, Standards für Filmhefte zu entwickeln.

Mit der Entwicklung des Kriterienkatalogs und Qualitätsstandards für DaF-Filmhefte wurden grundsätzlich zwei Ziele verfolgt: 1. Erstellung eines Instrumentariums, welches DaF-Lehrende bei der Beurteilung der Qualität und der Eignung der Filmhefte unterstützen kann (Materialienbegutachtung); 2. Erstellung eines Instrumentariums, welches Lehrenden bzw. Expertenteams bei der Konzeption und Erstellung von Filmheften als Orientierung dienen kann, sowie Einführung von Qualitätsstandards bei der Entwicklung von Filmheften (Materialienentwicklung).

Methodologisch wurde bei der Entwicklung des Kriterienkatalogs und der Erarbeitung der Qualitätskriterien wie folgt vorgegangen. Das Filmheft wurde als eine Textsorte spezifiziert, die bestimmte Merkmale und Charakteristika aufweist, diese bildeten das Fundament für die Entwicklung der Kriterien. Parallel wurden die vorhandenen allgemeinen Kriterienkataloge für Lehr-/Lernmaterialien an die Besonderheiten der Filmhefte angepasst. Beide Zugangswege ermöglichten die Entwicklung eines dynamischen Kriterienkatalogs für die Analyse der Filmhefte, die je nach didaktischer Konstellation entweder als geeignet oder als nicht geeignet für den Einsatz in einem konkreten DaF-Unterricht eingestuft werden. Spezifiziert wurde der Kriterienkatalog durch minimale Qualitätsstandards, die unabhängig von der Eignung des Materials für einen konkreten Unterricht eingehalten werden sollen.

1 Beschreibungsdimensionen des Filmheftes als Textsorte

Der Begriff der Textsorte sowie die Beschreibungskriterien zur Textsortenklassifikation sind nicht einfach zu definieren. Beim unternommenen Versuch einer komplexen Beschreibung der Textsorte „Filmheft“ wechselt die Darstellung bewusst zwischen Deskription und Präskription.

Thurmair (2010: 284) generalisiert, dass unter Textsorten „eine Klasse von Texten [...] verstanden [wird], die als konventionell geltende Muster bestimmten (komplexen) sprachlichen Handlungen zuzuordnen sind (etwa Brinker 2001 oder Heinemann und Viehweger 1991)“. „Textsorten sind musterhafte Ausprägungen zur Lösung wiederkehrender kommunikativer Aufgaben und haben sich in der Sprachgemeinschaft historisch entwickelt zur Bewältigung gesellschaftlich kommunikativer Aufgaben.“ (ebd.).

Texte werden aufgrund ihrer gemeinsamen Merkmale zu einer bestimmten Textsorte gezählt. Dabei sind die Merkmale entweder als textsortenkonstitutiv (obligatorisch) oder textsortenspezifisch (typisch) zu charakterisieren (vgl. z.B. Thurmair 2010: 281).

Roelcke (2010: 40) konstatiert, dass „die Unterscheidung von Fachtextsorten vornehmlich von einem pragmlinguistischen Kontextmodell aus[geht]“. Fachtextsorten werden demnach als „Typen oder als Klassen von Fachtexten angesehen, die im Rahmen bestimmter Verwendungsweisen innerhalb der fachlichen Kommunikation jeweils bestimmte funktionale und formale Gemeinsamkeiten aufweisen (unter Fachtexten sind dabei komplexe sowie kohärente und kohäsive sprachliche Äußerungen im Rahmen der Kommunikation eines bestimmten menschlichen Tätigkeitsbereichs zu verstehen [...])“ (ebd.: 40 f.).

Eine einheitliche Klassifikation von Fachtextsorten ist kaum vorhanden. Der minimale Katalog von Beschreibungskriterien von Texten umfasst lediglich zwei Unterscheidungen: textexterne und -interne Kriterien. Die textexternen Kriterien umfassen die Beschreibung der Textfunktion und der Kommunikationssituation. Zu den textinternen Kriterien gehören paraverbale und grafische Merkmale, (fach-)sprachliche Merkmale wie Stil, Lexik, Grammatik, Textstruktur und fachsprachliche Varietäten sowie thematische und textinhaltliche Merkmale wie Textthema und Arten der Themenentfaltung (vgl. z. B. Kessel; Reimann 2008: 205 f.).

Trotz zahlreicher Beschreibungskriterien herrscht mittlerweile Einstimmigkeit in Bezug auf die Notwendigkeit der Kombination verschiedener Beschreibungsdimensionen. Thurmair (2010: 286) fasst zusammen, dass solche Beschreibungskriterien wie die Kommunikationssituation, die Textfunktion, die thematisch-strukturelle und die formal-grammatische Ebene auf jeden Fall berücksichtigt

werden müssen. Diese Deskriptionsmerkmale (Abb. 1) werden im Weiteren als Grundlage für die Beschreibung der Textsorte „Filmheft“ herangezogen.

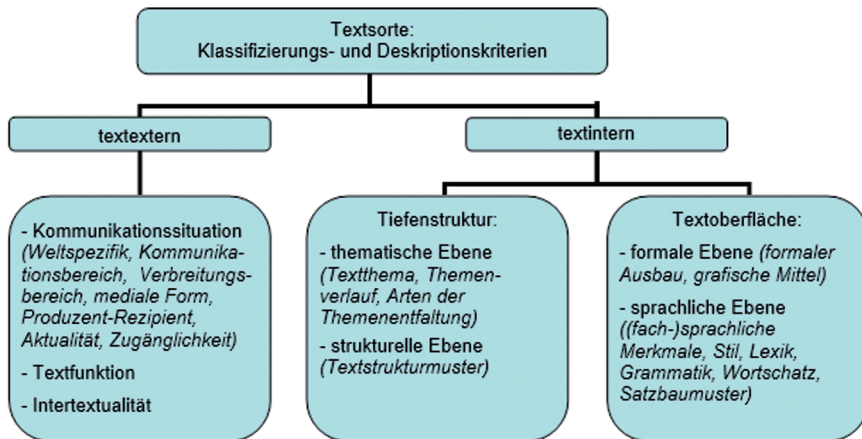


Abb. 1: Klassifizierungs- und Deskriptionskriterien für die Beschreibung der Textsorte „Filmheft“

1.1 Kommunikationssituation

Die Kommunikation bei der Arbeit mit Filmheften findet in einem pädagogischen offiziellen institutionellen Kontext im Rahmen des DaF-Unterrichts statt. So betrachtet können Filmhefte nach ihrem Kommunikationsbereich einer fachlichen Kommunikation im Kultur- und Bildungsbereich Deutsch als Fremdsprache zugeordnet und als Fachtextsorte aufgefasst werden. Nach der medialen Erscheinungsform ist das Filmheft eine schriftliche Textsorte, sie existieren als papierbasierte Druckpublikationen und/oder Online-Publikationen.

Betont werden muss, dass ein Filmheft zwar separat erscheint, jedoch stets an einen Medienverbund gebunden und in diesem Sinne nicht autonom ist. Der obligatorische Bestandteil des Medienverbundes ist der Film selbst. In diesem Sinne ist ein Filmheft ein zusätzlicher pädagogischer Begleittext zum Film und kann insofern als Paratext betrachtet werden. Als weitere Bestandteile dieses Medienverbundes können z. B. das Filmplakat, das Filmdrehbuch, die literarische Vorlage, die Filmmusik, die Filmkritik, die Film-Homepage usw. genannt werden. Die Gebundenheit an andere Texte verpflichtet die Herausgeberinnen oder Herausgeber dazu, Produktionsangaben des Films sowie Belege zu weiteren einbezogenen Medien vollständig auszuschreiben, seien es bibliografische Angaben zur literarischen Vorlage oder zu den protokollierten Filmsequenzen.

Ein weiteres zentrales Kriterium für die Beschreibung der Textsorten ist die Beschreibung der Textproduzenten und Textrezipienten. Filmhefte für den DaF-Bereich sind mehrfach adressiert, sie richten sich gleichermaßen an DaF-Lehrende und an DaF-Lernende. Für DaF-Lehrende gibt es sowohl Hintergrundinformationen zum Film an sich (Kontext, Thematik, Produktionsangaben etc.) als auch methodisch-didaktische Vorschläge für den Filmeinsatz im DaF-Unterricht. So betrachtet sind DaF-Lehrende die primären Rezipienten der Filmhefte, wohingegen Lernende die „Endverbraucher“ des Mediums sind, da sie mit Arbeitsblätter und Kopiervorlagen eine eigenaktive Auseinandersetzung, sowohl inhaltlich als auch sprachlich, vornehmen müssen. In diesem Sinne sind die Lernenden die sekundären Rezipienten, da eine Vorauswahl der zu bearbeitenden Materialien durch die Lehrenden vorgenommen wird.

Die Kommunikationssituation zwischen Textproduzenten und Textrezipienten hat einen medialen einseitigen Charakter. Generell besteht zwar die Möglichkeit der Kontaktaufnahme mit den Verfassern des Filmheftes (z.B. eine Rückmeldung an das Autorenteam), jedoch wird solche gegenseitige Kommunikation bei Filmheften nicht vorausgesetzt und nicht erwartet. Bei den Empfängern handelt es sich um ein breites pädagogisches Publikum. Zwischen den primären und den sekundären Rezipienten findet im Gegensatz eine rege gegenseitige Kommunikation statt. So können die Lernenden z.B. ihre eigenen Ideen einbringen, Kommentare anmerken und so auf den geplanten Unterrichtsablauf inklusive Auswahl von Arbeitsmaterialien einwirken.

Zu beachten ist, dass sich DaF-Filmhefte an ein nicht-muttersprachliches Zielpublikum wenden (u.a. auch an fremdsprachliche Lehrende). Aus dieser Perspektive ist es absolut erforderlich, dass auf das jeweilige Niveau der Zielgruppe eingegangen wird und/oder binnendifferenzierende Aufgaben bereitgestellt werden. Das GER-Sprachniveau der Zielgruppe ist für die Einordnung der Filmhefte ausschlaggebend und soll daher zwingend auf der Cover-Seite bzw. auf den ersten Seiten angegeben werden. Neben weiteren obligatorischen Angaben soll das Alter der Zielgruppe definiert werden. Dabei gilt es zu beachten, dass die Hinweise auf eine Klassenstufe im DaF-Kontext nicht aussagekräftig sind: zum einen sind die Schulsysteme einzelner Länder kaum vergleichbar, zum anderen ist der Einsatz von Filmmaterialien auch in einem außerschulischen Unterrichtskontext möglich (z.B. Sprachkurse bei privaten Sprachkursanbietern). Daher wäre die Angabe einer der Alterskategorien „Kinder“, „Jugendliche“ oder „Erwachsene“ zu empfehlen. Zusätzlich kann das Herkunftsland der Lernenden angegeben werden, was bei der Arbeit mit Culture-Clash-Komödien für die Überprüfung der Eignung zur Zielgruppe entscheidend sein kann. Falls zweisprachige Aufgaben angeboten werden, darf der Hinweis auf die Erstsprache der Zielgruppe in den einleitenden Kommentaren zum Filmheft nicht fehlen. Abhängig vom Schwierigkeitsgrad der

gestellten filmanalytischen Aufgaben können zusätzlich erwartete filmanalytische Vorkenntnisse und Kompetenzen der Lernenden angeführt werden.

Da Filmhefte an zwei verschiedene Adressatengruppen gerichtet werden, sollen zwei separate Teile/Blöcke vorhanden sein, bei deren Gestaltung und Konzeption eine klare Unterscheidung auf der sprachlichen Ebene sowie eine deutliche optische Trennung auf der formalen und grafischen Ebenen vorgenommen werden.

Die Angabe zu Filmheftherausgebern kann bedeutend sein für die Beurteilung der Qualität des Filmheftes sowie für die weitere spezifizierte Einordnung des Heftes in einen Kommunikationsbereich. Daher soll in den Filmheften aufgeführt werden, wer das Heft entwickelt (Autoren oder Autorenteam) und/oder herausgegeben hat (Personen sowie Institutionen). Des Weiteren ist die Angabe des Produktionsjahres obligatorisch – für die Einordnung des Filmheftes in den pädagogischen Diskurs und ggf. für die Beurteilung der Aktualität.

Die primären Empfänger (DaF-Lehrende) entscheiden selbst, wann und ob sie die Botschaft aufnehmen. Die Übermittlung der Botschaft verläuft in zwei Phasen: der Empfang der Botschaft durch die primären Rezipienten (DaF-Lehrende) und die Weiterleitung der Botschaft an die sekundären Rezipienten (DaF-Lernende).

Zwischen dem Produzenten und dem primären Rezipienten herrscht eine asymmetrische Kommunikation in Bezug auf die Vermittlung des Wissens. Als Produzenten treten entweder Film- und/oder DaF-Experten auf oder andere DaF-Lehrende, die in der Regel Ergebnisse ihrer eigenen Arbeit mit einem konkreten Film im DaF-Unterricht in Form eines Filmheftes festhalten und den anderen Kolleginnen und Kollegen zugänglich machen möchten. In beiden Fällen werden Inhalte vermittelt, die dem Rezipienten nicht bzw. nicht in einem solchen Maß vertraut sind. Außerdem drückt sich eine gewisse Asymmetrie in der Sprachkompetenz aus. Während das Expertenteam in der Regel über eine muttersprachliche Kompetenz im Deutschen verfügt (alternativ wird ein Filmheft vor der Veröffentlichung von muttersprachlichen Lektoren redigiert), haben die meisten DaF-Lehrenden eine fremdsprachliche Kompetenz des Deutschen und sind vielleicht bei der Sprachverwendung nicht immer sicher. Eine asymmetrische Kommunikation herrscht ebenso zwischen den primären und sekundären Rezipienten bei der Weiterleitung der Informationen. Bei einem filmwissenschaftlichen und -pädagogischen Diskurs werden zusätzlich filmanalytische und -fachsprachliche Kompetenzen vorausgesetzt, über die nicht alle Rezipienten verfügen (siehe zur Vermittlung der Fachsprache Film im DaF-Unterricht Hahn/Schöler (2013), zu Fachsprachengliederungen Roelcke (2010: 34 f.). Die asymmetrische Kommunikation verpflichtet u.a. zur Angabe von vollständigen Lösungen bzw. Lösungsvorschlägen zu Übungen und Aufgaben. Darüber hinaus wird das Literaturverzeichnis zu einem wichtigen Element, das eine Orientierung in den Textziten ermöglicht sowie weiterführende Literaturquellen anführt.

Als Verbreitungsbereich der Filmhefte lässt sich vor allem das Internet nennen (z.B. DaF-Filmportal (2014); siehe weitere Filmportale in Hahn (2013: 52–56). Mittlerweile wird eine Veröffentlichung der Filmhefte auf den offiziellen Film-Homepage praktiziert.

Die Zugänglichkeit eines Filmheftes hängt von mehreren Faktoren ab. Zunächst sind in diesem Zusammenhang Vertriebsbereich und -form zu erwähnen. Die meisten Filmhefte werden gegenwärtig im Internet vertrieben, wobei die Form zwischen papierbasierten Printausgaben (online bestellbar, postalisch ausgeliefert) und digitalen PDF-Dateien (zum sofortigen Herunterladen) variieren kann. Der digitale Weg – in Betracht eines internationalen Vertriebs – ist viel kürzer, schneller und sicherer. Außerdem ist in diesem Zusammenhang eine gewisse Langlebigkeit von digitalen Materialien zu verzeichnen (vgl. z.B. in diesem Zusammenhang mehrere vergriffene hochqualitative papierbasierte Filmmaterialien). Als zweiter Faktor spielt hier der Preis der Materialien eine große Rolle. Die Wahrscheinlichkeit, dass die Filmhefte ihre Adressaten erreichen, ist bei kostenfreien Materialien deutlich höher als bei gleichwertigen kostenpflichtigen Angeboten. Kostenpflichtige Angebote legen zwar die Vermutung nahe, dass das Produkt dann qualitativ hochwertig(er) ist, dennoch ist der Preis nicht der einzige Faktor, der auf die Qualität hindeuten kann. Aktuell sind relativ viele DaF-Filmhefte als kostenfreie Materialien zum freien Download verfügbar, vgl. z.B. über 80 kostenfreie verlinkte DaF-Filmhefte auf dem DaF-Filmportal (2014).

Die Aktualität (die „Gültigkeitsdauer“) des Filmheftes ist davon abhängig, ob der didaktisierte Film für den pädagogischen DaF-Kontext aktuell bleibt und ob das Filmheft hochqualitativ aufbereitet wurde.

1.2 Textfunktion

DaF-Filmhefte bestehen in der Regel aus zwei Blöcken, die unterschiedliche Funktionen aufweisen. Der erste Block richtet sich an DaF-Lehrende und bietet ihnen pädagogische Informationen sowie methodisch-didaktische Materialien zum Film. Dieser Block ähnelt der Textsorte Lehrbuch bzw. Lehrerhandbuch. Nach der Gliederung von Möhn/Pelka (1984) würde ein Filmheft (wie auch ein Lehrbuch) Fachtextsorten mit einer instruktiven Sprachfunktion angehören. Nach der Gliederung von Göpferich (1995) würde ein Filmheft zu den Fachtexttypen mit einer didaktisch-instruktiven Funktion zählen.

Der zweite Block wird durch Lehrende an DaF-Lernende gerichtet. Die Arbeitsblätter und Kopiervorlagen transferieren bestimmte Informationen und haben zum Teil eine Appellfunktion, da sie die Lernenden zur Handlung und zur

Lösung von konkreten Aufgaben auffordern. Der Textsorte nach kann dieser Block mit einem Übungsbuch verglichen werden.

Als weitere Funktionen des Filmheftes können folgende genannt werden: Informationsfunktion – Filmhefte informieren über einen bestimmten Themenschwerpunkt; Appellfunktion – Filmhefte fordern zur Handlung auf; Filmhefte können den gesamten Ablauf einer Unterrichtseinheit beschreiben und helfen den Lehrenden, das Lehr-/Lernarrangement zu steuern (vgl. Textfunktionen allgemein Brinker (2001: 105ff.), vgl. steuernde Textfunktion nach Heinemann/Viehweber (1991: 145ff.)).

1.3 Intertextualität

Filmhefte sind höchst intertextuell und weisen zahlreiche Spuren anderer Texte auf. Krause (2000) unterscheidet zwischen einer allgemeinen, deiktischen, transformierenden, inkorporierenden, translatorischen und kooperativen Intertextualität. Filmhefte sind Bestandteile eines Medienverbundes und basieren auf einem anderen Vor- und Haupttext, dem jeweiligen ausgewählten Film. Daraus ergeben sich die transformierende Intertextualität (Nacherzählung bzw. Zusammenfassung des Films) und die deiktische Intertextualität (das punktuelle Verweisen auf bzw. das Zitieren von bestimmte/-n Filmszenen und ggf. Textpassagen aus der literarischen Vorlage) als obligatorische Merkmale der Textsorte Filmheft. Bindend müssten außerdem für die Filmhefte Elemente der inkorporierenden Intertextualität sein, hier in Form eines vorhandenen Literaturverzeichnisses mit den Angaben zu den zitierten Quellen. Denkbar sind Merkmale der kooperativen Intertextualität: basierend auf Rückmeldungen bzw. Kommentaren der DaF-Lehrenden nach der Erprobung des Filmheftes im Unterricht entsteht eine aktualisierte Fassung des Filmheftes.

Diese Polyfonie der Textsorte Filmheft zwingt zu einer obligatorischen deutlichen Kennzeichnung der Grenzen zwischen einzelnen einbezogenen Texten. Dies kann sowohl sprachlich-inhaltlich (z.B. mit einleitenden Übergangssätzen) als auch formal (z.B. mit grafischen Mitteln wie andere Schriftarten und/oder -größen, Anführungszeichen bei Zitaten, andere Farbmarkierungen, Rahmen und Schattierungen) realisiert werden.

1.4 Thematik

Thematisch betrachtet wird in den Filmheften in der Regel auf einen einzelnen, für den Einsatz im DaF-Unterricht didaktisierten Film fokussiert. Möglich er-

scheint außerdem eine didaktische Aufbereitung mehrerer Filme in einem Filmheft, die z.B. durch dieselbe Thematik verbunden sind. Im weitesten Sinne regen die Filmhefte zur Unterrichtsarbeit mit dem didaktisierten Film und demzufolge zum Sehen/Zeigen des Films an, der für diese Zwecke besorgt werden muss. Die Filmarbeit im DaF-Unterricht steht zweifelsohne immer im Lichte der primären didaktischen Ziele des Fremdsprachenunterrichts – der Vermittlung fremdsprachlicher und kultursensibler Kenntnisse und Kompetenzen.

Die thematische Variation der Filme (Filmthematik) selbst und der Fragestellungen, die im Film beleuchtet und problematisiert werden, sind kaum begrenzt. Daher ist es empfehlenswert, die thematischen/didaktischen Schwerpunkte in der allgemeinen Beschreibung des Filmheftes bzw. des Filminhalts anzugeben, z.B. Liebe, Migration, Krieg, Gesundheit usw. Dies erleichtert den Lehrenden die Orientierung bei der Auswahl der Filmhefte.

Bei der Filmarbeit im DaF-Unterricht lassen sich drei große didaktische Zielkompetenzbereiche ausdifferenzieren, die variabel ausgestaltet und bei der Aufgabenkonzeption integrativ berücksichtigt werden können:

1. Vermittlung allgemeiner fremdsprachlicher Kompetenzen DaF (sprachbezogenes Lernen):
 - Förderung der vier sprachlichen Grundfertigkeiten Hören, Sprechen, Schreiben und Lesen (filminhaltliche und -dramaturgische Aufgaben: Thematik, Problemstellungen, Figuren/Charaktere, Plot; bei Literaturverfilmungen – entsprechende film- und erzähldramaturgische Aufgaben), Förderung von Hör-Seh-Verstehen als fünfter Fertigkeit,
 - Förderung anderer sprachlicher Fertigkeiten und Fähigkeiten (grammatische, phonetische Aufgaben, Aufgaben zur Wortschatzvermittlung usw.),
 - Behandlung von Sprachvarietäten und sprachlichen Besonderheiten des Films, Entwicklung der Sprachaufmerksamkeit;
2. Vermittlung kultursensibler Kenntnisse und Kompetenzen (kulturbezogenes Lernen):
 - kulturspezifische Aspekte,
 - Entwicklung von Cultural Awareness (z. B. durch Vergleich von Filmplakaten oder Filmkritiken zu einem und demselben Film in ausgewählten Ländern bzw. interkulturelle Aufgaben mit Perspektivenwechsel);
3. Vermittlung der Filmkompetenz („Fähigkeit, bewegte Bilder zu lesen und bewusst mit dem Medium Film umzugehen“ (vgl. Nünning/Surkamp 2006: 245), filmspezifische Arbeit im DaF-Unterricht (Filmbildung; medienbezogenes Lernen):
 - Vermittlung der filmanalytischen Kompetenzen, die für das Filmverständnis relevant sind (filmanalytische cineastische Aufgaben),

- Entwicklung von Bildkompetenz und film literacy (Bild- und Filmlesefähigkeit und filmanalytische Aufgaben auf der Metaebene),
- Vermittlung der fachsprachlichen Varietäten aus dem Bereich „Film/Fotografie“, welche für die Filmbeschreibung erforderlich sind (fachinhaltliche und -sprachliche filmbezogene Aufgaben),
- Entwicklung der Medienkompetenz (rezeptive sowie produktive handlungsorientierte Aufgaben),
- filmästhetische sowie filmkunstbezogene Aspekte (filmästhetische Komponenten, Filmkunst in DACHL, deutschsprachige Schauspielerinnen und Schauspieler, deutschsprachige Regisseure und Regisseurinnen).

Bei den didaktischen Hinweisen sollten vor allem Lernarrangements sowie Lehr-/Lernziele und -inhalte benannt werden. Für welche Lehr-/Lernkontexte ist die Filmdidaktisierung geeignet: Projektunterricht, interdisziplinäres Projekt (inklusive Angabe der Fächerkombination), außerschulischer Kinobesuch oder Kinoabend in einer Sprachschule? Ist Tandemmoderation bzw. Teamteaching erwünscht oder kann der Unterricht in seiner traditionellen Form von einer Lehrkraft durchgeführt werden? Zu achten wäre dabei auf eine explizite Nennung/Formulierung sowie Begründung der Lehrziele und der zu vermittelnden Kompetenzen bezogen auf das ganze Filmheft sowie auf die einzelnen Aufgaben des Heftes. Welche Kompetenzen bzw. fremdsprachliche Fertigkeiten und Fähigkeiten werden gefördert? Warum ist die Analyse der Filmmusik bedeutend für das Verständnis des Films und für den DaF-Unterricht? Warum ist die Aufgabe wichtig? Wie lässt sich die Auswahl des Lehrstoffs begründen? Sind die Inhalte curricular kalibriert und beziehen sich ausschließlich auf ein GER-Niveau oder sind binnendifferenzierte Aufgaben mit curricularen Abstufungen für mehrere GER-Niveaus vorhanden? Zu überlegen wäre zudem, ob und in welcher Form Lernerfolgskontrollen sinnvoll wären.

Die dargestellten methodisch-didaktischen Prinzipien sollten klar definierbar sein. Wird nach handlungs-, kompetenz-, lerner- oder interaktionsorientierten Prinzipien gearbeitet? Tragen die Aufgaben zur Lerneraktivierung bei? Wird autonomes Lernen gefördert? Werden Lernstrategien weiterentwickelt? Für eine konkrete Unterrichtsplanung ist ein Unterrichtsentwurf in Tabellenform sinnvoll. Dabei sind Informationen zu einzelnen Lernschritten sowie zur Lernprogression von Bedeutung. Ebenso dürfen vollständige Angaben zu Sozialform, geplanter Zeit sowie zu benötigten Materialien und einzusetzenden Medien nicht fehlen. Darüber hinaus sollten die Aufgabenformate, -formen sowie -typologie angeführt werden.

An dieser Stelle lässt sich fragen, ob neben den typischen methodisch-didaktischen Inhalten, die allen Lehrerhandreichungen gemeinsam sind, auch zusätz-

liche Informationen zum Filmeinsatz vermittelt werden sollen. Vermutlich verfügen nicht alle DaF-Lehrkräfte über die erforderliche Filmkompetenz und die filmanalytischen Kenntnisse. Daher wäre hier z.B. eine kurze theoretische filmanalytische Einführung zu jedem Themenschwerpunkt (z.B. Modul „Filmmusik“) empfehlenswert. Wünschenswert wären Hintergrundinformationen zu den Themen, die im Film behandelt werden. Des Weiteren ist zu vermuten, dass nicht alle DaF-Lehrkräfte mit filmfachsprachlichen Inhalten vertraut sind, weder auf der Rezeptions- und Produktionsebene noch auf der Vermittlungsebene. Hier kann ebenso eine zusätzliche Unterstützung erfolgen.

1.5 Struktur

Wie jede Textsorte weisen auch Filmhefte ein spezifisches Textstrukturmuster auf. Der Block I für Lehrende kann flexibel gestaltet werden, abhängig vom Didaktisierungsformat. Handelt es sich um einen vollständigen, in sich geschlossenen Unterrichtsentwurf mit methodisch-didaktischen Anregungen und Aufgaben, so ist zu erwarten, dass die Aufgaben chronologisch, mit Berücksichtigung einer entsprechenden Lernprogression dargestellt werden und dass eine Unterrichtsplanung vorhanden ist. Geht es um eine didaktisch aufbereitete Unterrichtsreihe, ist ebenso eine chronologisch festgelegte Reihenfolge nötig. Denkbar wäre jedoch auch eine modulare Form der Darstellung. Die Aufgaben werden thematisch unterschiedlichen Modulen/Lektionen/Kapiteln zugeordnet, z.B. Aufgaben zur Förderung sprachlicher Fertigkeiten, kulturreflexiver Aufgaben, filmanalytische Aufgaben usw. Die Lehrkraft entscheidet dabei selbst, welche Module und welche Aufgaben für ihre Zielgruppe am sinnvollsten und am effektivsten wären. Eine chronologische Darstellung ist in diesem Fall kaum möglich. Wichtig sind allerdings die Zeitangaben bei jeder einzelnen Aufgabe bzw. bei den thematischen Modulen. Die Lernprogression bezieht sich in diesem Fall eher auf ein Modul.

Der Block II für DaF-Lernende enthält Arbeitsblätter/Kopiervorlagen. Dieser Block kann entweder separat oder integriert dargestellt werden. Bei einer separaten Darstellung (z.B. im Anhang) ist auf korrekte und stets klar ausgezeichnete Verweise im Handreichungstext für Lehrende zu achten, da der Beschreibungstext und das Arbeitsmaterial voneinander formal getrennt werden. Darüber hinaus ist auf eine optisch unterschiedliche Präsentationsform zu achten, damit die Grenzen zwischen zwei Textbausteinen deutlich erkennbar sind.

Zu weiteren Elementen der Makrostruktur gehören Impressum, Inhaltsverzeichnis und Abbildungs- und Literaturverzeichnis. Eine typische Makrostruktur der Filmhefte kann wie folgt dargestellt werden:

Kernelemente eines DaF-Filmheftes:

- 1) Umschlagseiten,
- 2) Impressum,
- 3) Inhaltsverzeichnis,
- 4) Block I für DaF-Lehrende und Block II für DaF-Lernende,
- 5) Lösungsvorschläge,
- 6) Abbildungs- und Literaturverzeichnis.

1.6 Gestaltung

Die Textsorte „Filmheft“ wird durch die Koexistenz mehrerer paralleler Welten geprägt. Eine solche Textsortenspezifität sowie die Mehrfachadressierung des Filmheftes verlangt eine transparente und klare Grenzmarkierung zwischen den Welten und den Adressaten. Das kann sowohl auf der formalen Ebene, z.B. mit bestimmten grafischen Mitteln erreicht werden als auch auf der inhaltlich-strukturellen.

Auf der Ebene des Textaufbaus sind für das Filmheft Kombinationen aus verbalem Text und nonverbalen Textelementen typisch, z. B. zahlreiche Abbildungen, Standbilder aus den Filmszenen, Fotos, Tabellen und Grafiken. Unter anderem können weitere Textsorten verwendet werden, wie z. B. Handout oder Glossar.

Grafisch-gestalterische Mittel spielen eine bedeutende Rolle. Neben der didaktischen Funktion übernehmen sie u.a. eine steuernde, navigierende, identifizierende, unterscheidende, unterstützende sowie ästhetischen Funktion. Diverse Farb- bzw. Schriftmarkierungen können z. B. integrierte Elemente anderer Texte (Zitate) oder separate Teile des Filmhefts kennzeichnen. Arbeitsblätter für Lernende sollen vom Hauptteil für Lehrende optisch getrennt werden. Jede Kopiervorlage muss außerdem als solche bezeichnet (Zugehörigkeit zum Filmheft), benannt und nummeriert werden (chronologische Reihenfolge bzw. Zugehörigkeit zu einem bestimmten Modul des Filmheftes). Bei Kopiervorlagen ist stets auf rein formale „Abgeschlossenheit“ zu achten. Abhängig von der Aufgabe soll z. B. genügend Platz auf der Kopiervorlage zum Schreiben bzw. Zeichnen vorhanden sein. Eine Kopiervorlage soll auf einer separaten Seite platziert werden, was die Ausfertigung von Kopien erleichtert. Bei Partnerübungen sollen unterschiedliche, aufeinander abgestimmte Übungsteile entworfen werden. Lösungsvorschläge sind separat und nicht auf der jeweiligen Kopiervorlage abzdrukken.

Das Broschürenformat DIN A4 hat sich bei Filmheften aufgrund seiner praktischen Handhabung und der schnellen Ausfertigung von Kopien bewährt. Bei Online-Publikationen können Farben verwendet werden. Empfehlenswert ist dann ebenso der farbige Ausdruck der Originalversion des Textes. Auf das emp-

fohlene Format des Ausdrucks soll im Vorwort hingewiesen werden. Sollen ausgewählte Kopiervorlagen in einem anderen Format ausgedruckt bzw. kopiert werden (z. B. DIN A3 oder OPH-Folien), sollte darauf ebenso hingewiesen werden.

1.7 Medialität und Konzeption

Das Filmheft kann als Brücke zwischen dem Film und seinen Rezipienten, den Lehrenden und den Lernenden verstanden werden. Dabei hat man mit verschiedenen medialen Darstellungsformen zu tun. Der Filmtext umschließt eine mündliche phonische (Sprache, Ton, Musik) und eine visuelle bildliche Form (Bilder, bei Untertiteln auch ein sprachlich-schriftliches Format). Das Filmheft präsentiert die Informationen graphisch, also schriftlich. Parallel mit der Veränderung der medialen Darstellungsform findet die Veränderung der Modalität der Äußerung ihrer Konzeption nach statt (vgl. zum Thema „Konzeptionelle Mündlichkeit und Schriftlichkeit“ Koch/Oesterreicher 1994). Der Haupttext Film kann durch beide konzeptionelle Formen der Äußerung, konzeptionelle Mündlichkeit und konzeptionelle Schriftlichkeit, geprägt sein. Je nach Filmgenre und Film kann entweder die eine oder die andere Modalität überwiegen, vgl. fiktionale vs. dokumentarische Filme. Im Grundtext des Filmheftes dominiert dagegen die konzeptionelle Schriftlichkeit. Das gesamte Filmheft inklusive Arbeitsblätter ist jedoch multimodal und bewegt sich auf der konzeptionellen Ebene auf einem Kontinuum zwischen Mündlichkeit und Schriftlichkeit (Tab. 1).

Tab. 1: Darstellungsform und Konzeption der Äußerung: Film und Filmheft im Vergleich.

	Film	→ Filmheft
Medium	audio-visuelles Medium	schriftliches Medium
Darstellungsform	Phonisch Visuell multimedial	Grafisch Visuell monomedial
Konzeption der Äußerung	konzeptionelle Mündlichkeit konzeptionelle Schriftlichkeit	Grundtext: konzeptionelle Schriftlichkeit Gesamttext inklusive Arbeitsblätter: konzeptionelle Schriftlichkeit/ Mündlichkeit

Der Film und das Filmheft greifen in ihrer Darstellungsform zu einem gemeinsamen Element – visuellen Mitteln. Im Film sind das in erster Linie bewegte Bilder, im Filmheft – Text/Schrift und statische Bilder. Diese Feststellung zeigt,

dass die im Filmheft verwendeten Standbilder schnell und auf einem direkten Weg von den DaF-Lernenden encodiert werden können, indem die fremdsprachlichen Hürden zunächst nivelliert werden. Dieser methodische Ansatz vom Bild zum Text kann in der Anfangsphase bei der Arbeit mit dem Film sinnvoll sein.

1.8 Sprache

Bei der sprachlichen Ausgestaltung der Inhalte der Filmhefte ist in Betracht zu ziehen, dass immer zwei verschiedene Adressatengruppen erreicht werden sollen, zum einen die Lehrpersonen und zum anderen die Lernenden.

Die primären Rezipienten verfügen über ein anspruchsvolles fremdsprachliches Niveau. Hier dürfen die Informationen komplex und fachsprachlich erfolgen. Jedoch soll hinterfragt werden, ob die Lehrenden mit allen verwendeten fachsprachlichen Begriffen aus dem Bereich Film/Foto vertraut sind. Eventuell brauchen die Lehrenden bei der Fachsprache Film eine gesonderte Unterstützung in Form von z. B. einem Glossar oder erklärenden Hintergrundinformationen. Des Weiteren ist zu hinterfragen, ob die Lehrpersonen alle im Filmheft angesprochenen Textsorten wie z. B. Treatment, Sequenzenprotokoll etc. kennen.

Das Sprachprofil des Blocks II für Lernende sollte dem Sprachniveau der Lerngruppe entsprechen. Die Aufgaben sind also in Bezug auf ein bestimmtes Sprachniveau des GER zu konzipieren und zu gestalten bzw. binnendifferenziert für mehrere Sprachniveaus des GER zu entwerfen.

Global betrachtet gilt es Folgendes bei der Konzeption und Ausarbeitung der Aufgaben und Übungen auf der sprachlichen Ebene zu beachten (vgl. Abb. 2):

- 1 Der Äußerungsmodus auf den Niveaus A1–A2 ist vorwiegend ein alltagssprachlicher. Die Kommunikation lässt sich ihrer Konzeption nach als konzeptionelle Mündlichkeit bezeichnen. Mit dem weiteren Spracherwerb erfolgt eine allmähliche Lösung von der konzeptionellen Mündlichkeit. Bildungs- und fachsprachliche Kompetenzen werden erweitert, die Kommunikation wird zusätzlich durch eine konzeptionelle Schriftlichkeit geprägt. Auf der textuellen Ebene kann eine solche Konzeption der Äußerung u. a. durch Visualisierungen unterstützt werden. Die Visualität ist das einzige gemeinsame Merkmal, das den Haupttext Film und den Paratext Filmheft charakterisiert, und kann daher als eine Einstiegsbrücke in die Filmarbeit genutzt werden. Da die Lernenden auf dem A1-Niveau noch über begrenzte sprachliche Mittel verfügen, sollten viele Aufgaben im Filmheft visualisiert werden. Dabei können sowohl didaktische Visualisierungen wie z. B. Symbole, Formen oder Grafiken als auch authentische Visualisierungen, Standbilder aus dem Film verwendet werden. Denkbar wären ebenso Aufgaben, bei denen die

visuelle und die sprachliche Form koexistieren, z.B. ein visualisiertes Sequenzprotokoll. Mit jedem höheren Sprachniveau kann eine Lösung vom bzw. Erweiterung des Visuellen/Konkreten hin zum Sprachlichen/Abstrakten vorgenommen werden.

- 2 Bezüglich der medialen und der konzeptionellen Form der Äußerung hat man auf den niedrigeren Sprachniveaus bei der Konzeption der Aufgaben eher mit der Veränderung der medialen Form zu tun, z.B. eine Filmszene als Rollenspiel nachzuspielen oder mit einem visualisierten Sequenzprotokoll zu arbeiten. Die Äußerung bleibt jedoch nach deren konzeptionellen Modalität unverändert. Auf den höheren Sprachniveaus ist ebenso ein veränderter Modus der Äußerung zu berücksichtigen, z.B. aus einem Horrorfilm-Trailer einen Komödientrailer zu produzieren.
- 3 Mit jedem höheren Sprachniveau werden neben der standardsprachlichen Varietät weitere Sprachvarietäten miteinbezogen, z.B. Dialekte, Soziolekte, Fachsprache Film usw. Es werden Kompetenzen erworben, die das Switchen zwischen den Sprachvarietäten ermöglichen sowie die Fähigkeit, sprachliche Redewendungen und Ausdrücke definieren, um- und beschreiben sowie erklären zu können.
- 4 Bei der Vermittlung von filmfachsprachlichen Ausdrücken hat sich die Verknüpfung der filmfachsprachlichen Bedeutung mit der Alltagssprachlichen Bedeutung, die den Lernenden bereits bekannt ist (z.B. *drehen*, GER A1), bewährt.
- 5 Wird auf den Sprachniveaus der elementaren Sprachverwendung zum größten Teil mit Hauptbedeutungen von Wörtern operiert, kommen Nebenbedeutungen sowie übertragene Bedeutungen von sprachlichen Mitteln auf den Niveaus der selbständigen und der kompetenten Sprachverwendung hinzu. Die Lernenden kennen ironische und metaphorische Ausdrücke und können sich zu den abstrakten Themen äußern.
- 6 Die Aufgaben verbreiten sich von den dominierend reproduktiven Sprachübungen und -aufgaben auf A1-Niveau hin zu einem vielfältigen Repertoire an reproduktiven und produktiven offenen Aufgaben auf dem C2-Niveau.
- 7 Mit jedem höheren Sprachniveau erfolgt eine qualitative und quantitative Steigerung bei der Einbindung der Textsorte. Wird auf dem A1/A2-Niveau z.B. überwiegend mit dem Filmtext, dem Filmplakat und der Filmmusik gearbeitet, so werden auf den höheren Niveaus weitere Texte miteinbezogen wie Filmkritik, literarische Vorlagen usw. Im Folgenden werden Qualitätsstandards und konkrete Kriterien für die Analyse der Filmhefte vorgeschlagen. Die Beschreibungsdimensionen der Filmhefte als Textsorte werden dabei in die Ausarbeitung der Kriterien einbezogen.

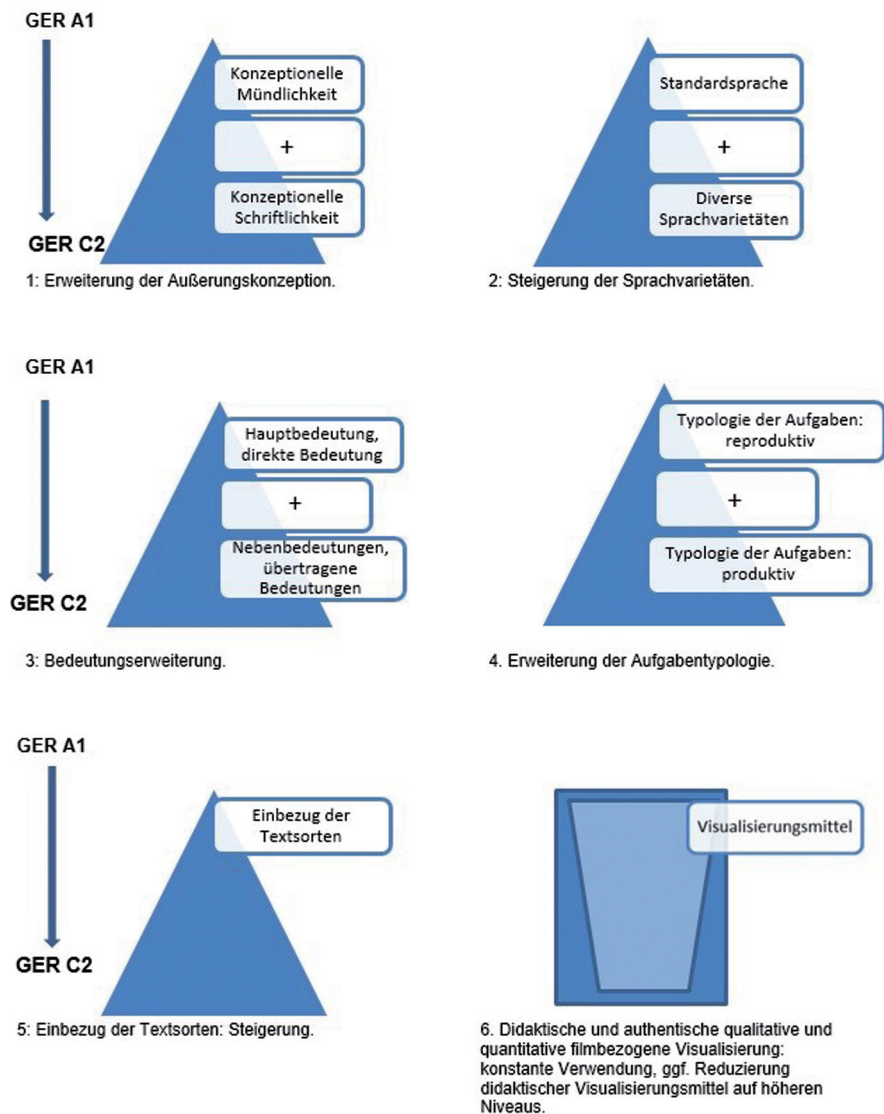


Abb. 2: Sprachprofil des Filmheftes für den DaF-Unterricht: Kontrastive Betrachtung der Sprachniveaus A1–C2 im Block II für Lernende

2 Filmheftqualität und -begutachtung

Das Wort *Qualität* wird im umgangssprachlichen Gebrauch stets positiv konnotiert., aber eigentlich ist der Begriff (Lat. *qualis* = „wie beschaffen“) an sich jedoch neutral. Bei der Qualitätsmessung des Filmheftes hat man mit einem Produkt zu tun und dementsprechend mit der produktbezogenen Qualität, im deren Rahmen den Produkten „objektiv messbare Eigenschaften zugeordnet [werden], die sich überprüfen und kontrollieren lassen“ (Ott/Scheib 2002: 9, s. auch Garvin 1984). „Das ‚Erzeugen von Qualität‘ geschieht in diesem Ansatz retrospektiv durch Endkontrolle des Produktes.“ (ebd.). Es werden also vorher ausgehend von konkreten Anforderungen, hier im didaktischen Bereich DaF-Unterricht, objektive Qualitätskriterien festgelegt, deren Erfüllung es zu überprüfen gilt. Werden die Anforderungen erfüllt und stimmt der Ist-Stand mit dem Soll-Stand überein, ist von einer hohen Qualität des Produkts zu sprechen. Dieses Verständnis entspricht auch der Definition der Qualität nach DIN EN ISO 9000: 2005 als „Grad, in dem ein Satz inhärenter Merkmale Anforderungen erfüllt“. Qualität ist nicht messbar, jedoch kann man den „Grad der Erfüllung von Einzelforderungen“ (Brüggemann/Bremer 2012: 4), also Qualitätsstandards messen. Für diese Messung ist eine Begutachtung von Filmheften aufgrund eines Kriterienkatalogs unerlässlich.

2.1 Dynamischer Kriterienkatalog

Ein Kriterienkatalog soll vollständig, übersichtlich, transparent und handhabbar sein. Der hier dargestellte Katalog berücksichtigt außerdem differenzierte Anforderungen einzelner Lehrkräfte und kann daher als dynamisch betrachtet werden. Nach dem Muster des Qualitätskriterienkatalogs von Funk (2004) wird hier vorgeschlagen, einzelne Kriterien nach deren Relevanz für einen konkreten Unterrichtseinsatz sowie nach deren Erfüllung im Filmheft zu beurteilen (siehe Tabelle im Anhang). Die Erfüllung aller Kriterien ist nicht erforderlich. Vielmehr können Lehrende selbst entscheiden, welche Kriterien für sie relevant sind. In der ersten Spalte wird die Relevanz des jeweiligen Kriteriums beurteilt und bei der positiven Antwort mit einem Pluszeichen markiert. In der zweiten Spalte wird das Vorhandensein des jeweiligen Merkmals im Filmheft bewertet und bei der positiven Antwort ebenso mit einem Pluszeichen markiert. Die evtl. entstehenden Differenzen sind ausschlaggebend für die Beurteilung der Eignung des Filmheftes für einen konkreten Unterrichtseinsatz.

Die Entwicklung der Kriterien für die Analyse der Filmhefte erfolgte einerseits basierend auf den Ergebnissen der Beschreibung der Merkmale von Filmheften als Textsorte, andererseits wurden die bereits existierenden Kriterienkataloge für die

Lehrwerkanalyse herangezogen (das Mannheimer Gutachten (Engel u. a. 1977), der Stockholmer Kriterienkatalog (Krumm u. a. 1985; Krumm 1994), der Qualitätsmerkmal-katalog (Funk 2004), Thesen und Empfehlungen zu Potenzialen und Grenzen des Lehrwerks (Maijala 2007), Analyse fachsprachlicher Lehrwerke (Buhlmann 1982). Dabei wurden außerdem weitere Einzelaspekte der Lehrwerkanalyse und -forschung wie sprachliche Fertigkeiten, Wortschatz, Grammatik, Visualisierung, interkulturelle Kommunikation, Textsorten, Authentizität sowie Lernerautonomie beachtet (vgl. Kast/ Neuner 1994; Nodari 1994; Chudak 2007; Lieber 2008; Krumm 2010).

Die Kriterien werden in drei Kategorien eingeteilt: formale Kriterien (Strukturbauelemente A, Layout B, Verschiedenes C); inhaltliche Kriterien (didaktische Aspekte D, methodische Aspekte E) und sprachliche Kriterien (F).

Den einzelnen Kategorien werden für eine bessere Orientierung drei verschiedene Farbtönen zugewiesen: hellgrau, grau und dunkelgrau. Dabei werden jeder Kategorie entsprechende Kriterien zugeordnet und für eine praktische Handhabung und Bearbeitung durchnummeriert. So enthält z.B. die Kategorie Strukturbauelemente elf formale Kriterien A1–A11, die auf dem hellgrauen Hintergrund dargestellt werden (siehe Tabelle im Anhang).

Die präsentierten Kriterien haben einen offenen Charakter, sind relativ und erhalten ihre Gültigkeit lediglich nach einer vorgenommenen Gewichtung aus der Perspektive der Relevanz für den eigenen DaF-Unterricht. So kann ein Filmheft qualitativ hochwertig, jedoch für die eigene DaF-Praxis bzw. für eine konkrete Zielgruppe nicht relevant sein. In diesem Zusammenhang stellt sich die Frage, welche Merkmale zu obligatorischen, minimalen und schnell zu ermittelnden Qualitätsstandards gehören und ein Filmheft als hochqualitatives Produkt auszeichnen.

2.2 Qualitätsstandards

Bei der Festlegung der Qualitätsstandards als vorgegebene Forderungen ist die Relevanz des Filmheftes für eine konkrete Zielgruppe nicht ausschlaggebend, eher ist die Betrachtung auf der allgemeinen Metaebene von Bedeutung. Die Qualitätsstandards sind daher als bindende einheitliche Richtlinien für alle Filmhefte zu betrachten. Betont werden soll, dass die Qualitätsstandards keine konstanten Parameter aufweisen und sich mit der Zeit ändern können.

Die Qualitätsstandards sollen den Hauptgütekriterien genügen und objektiv, reliabel und valide sein. Die Gütekriterien werden üblicherweise bezogen auf Tests und Aufgaben beschrieben, jedoch lassen sie sich in einer modifizierten Variante ebenso auf die Analyse Kriterien sowie die Analyse der Filmhefte selbst übertragen.

Das Gütekriterium der Objektivität bezeichnet „den Grad, in dem Ergebnisse eines Tests unabhängig vom Untersucher sind“ (Lienert/Raatz 1994: 7, zit. nach Grotjahn 2003: 19). „Eine zentrale Voraussetzung für eine zufriedenstellende Objektivität ist die Standardisierung (vereinheitliche Festlegung) der Durchführung, Auswertung und Interpretation eines Tests. Kommen [...] verschiedene Untersucher bei den gleichen Kandidaten zu den gleichen Ergebnissen, dann ist ein Test vollständig objektiv [...]“ (ebd.). Bei der Beurteilung der Filmhefte würde das bedeuten, dass alle Experten basierend auf den Qualitätsstandards zu den gleichen Ergebnissen bei der Beurteilung der Qualität des Filmheftes kommen.

„Die Reliabilität – auch als Zuverlässigkeit bezeichnet – bezieht sich auf die Genauigkeit, mit der Testergebnisse eine Eigenschaft erfassen, unabhängig davon, ob der Test wirklich die Eigenschaft misst, die gemessen werden soll. [...] Lassen sich Testergebnisse nur sehr ungenau reproduzieren, d. h., bekommt man bei einer Testwiederholung deutlich abweichende Ergebnisse, ist dies ein Hinweis auf eine unbefriedigende Reliabilität des Verfahrens – allerdings nur unter der Voraussetzung, dass sich die zu messende Eigenschaft [...] nicht verändert hat“ (ebd.: 20). Im Fall der Beurteilung der Filmhefte bedeutet das, dass eine wiederholte Analyse des Filmheftes mit Hilfe von Qualitätsstandards zu denselben Ergebnissen führen soll.

„Die Validität bezieht sich auf das Ausmaß, in dem ein Test das erfasst, was er erfassen soll.“ (ebd.: 21). Bei Beurteilung der Filmhefte ist vor allem die Inhaltsvalidität von Bedeutung. Wird mit den festgelegten Qualitätsstandards tatsächlich die Qualität des Produkts erfasst? Decken die Qualitätsmerkmale alle über die Qualität entscheidenden Inhalte ab? Sind die Merkmale ausreichend und vollständig? (Vgl. die Definition der Inhaltsvalidität von Kecker (2011: 19, zit. nach Messick 1989: 16): „Zur Überprüfung von Inhaltsvalidität wird gezeigt, dass der Inhalt des Tests die Art von Situationen oder das Fachgebiet beispielhaft widerspiegelt, über die bzw. über das Schlussfolgerungen gezogen werden sollen.“

Als weitere Gütekriterien (vgl. z. B. Krause/Sändig 2002; Grotjahn 2008 usw.) werden u. a. Fairness (hier: der gleiche Vorgang bei der Beurteilung der Filmhefte unabhängig von solchen Faktoren, die eine hohe Qualität des Produkts prädisponieren können, z. B. renommierte Herausgeber, hoher Preis usw.); Praktikabilität (hier: praktikable, schnelle und einfache Durchführung der Analyse und Auswertung der Filmhefte); Rückwirkungseffekt (hier: Entscheidung für bzw. gegen die Anwendung des Filmheftes im Unterricht sowie die mögliche Entstehung der zweiten Auflage des Filmheftes); Nützlichkeit (hier: die Möglichkeit, hochqualitative zusätzliche Materialien in der pädagogischen DaF-Praxis einzusetzen); Transparenz (hier: klare, explizite und verständlich formulierte Qualitätsstandards sowie die Beschreibung der Durchführung der Analyse und der Auswertung der Ergebnisse) sowie Handlungsorientierung (hier: Überprüfung des Filmheftes auf seine Angemessenheit zu einem Handlungseinsatz im DaF-Unterricht) genannt.

Im Folgenden werden die bindenden Qualitätsstandards präsentiert, die bei jedem qualitativ hochwertigen Filmheft erfüllt sein sollen (Abb. 3). Diese Standards basieren auf den Kriterien für die Analyse der Filmhefte. Die präsentierten Qualitätsstandards sind jedoch für eine endgültige Bestimmung des Potenzials des Filmheftes als hochwertiges Produkt nicht ausreichend und können daher als minimales Instrumentarium betrachtet werden, welches das erste schnelle Screening-Verfahren bei der Begutachtung der Qualität des Filmheftes ermöglicht.

Qualitätsstandards für die DaF-Filmhefte

Formale Standards

Strukturbauelemente: Coverseiten, Impressum, Inhaltsverzeichnis, methodisch-didaktische Hinweise für Lehrende, Arbeitsblätter für Lernende, Lösungen, Abbildungs- und Literaturverzeichnis

Layout-Merkmale: ansprechende grafische Gestaltung, einheitliche Formatierung, professionelle technische Bearbeitung, formale Abgeschlossenheit/Vollständigkeit des Filmheftes, Übersichtlichkeit, angemessener Umfang des Filmheftes

Weitere Formalien: einfacher Erwerb des Filmheftes, Kennzeichnung von fremden Zitaten

Didaktische Standards

- didaktische Relevanz und Angemessenheit für den DaF-Unterricht
- Ausrichtung auf das jeweilige GER-Sprachniveau
- schnelle Zuordnung zu einem didaktisch-methodischen DaF-Kontext
- inhaltliche Abgeschlossenheit/Vollständigkeit des Filmheftes
- Zuverlässigkeit der Materialien, Nützlichkeit

Methodische Standards

- Methodische Angemessenheit für den DaF-Unterricht
- Praktikabilität und Durchführbarkeit

Sprachliche Standards

- Authentizität
- sprachliche Korrektheit
- Vielfalt an behandelten Textsorten und Sprachvarietäten
- klare Text-Bild-Kongruenz

Abb. 3: Qualitätsstandards für DaF-Filmhefte

3 Fazit und Ausblick

In den letzten Jahren lässt sich eine rasante Entstehung und (Weiter-)Entwicklung pädagogischer Filmmaterialien beobachten. Das DaF-didaktische Handlungsfeld stellt hier keine Ausnahme dar. Es gibt Filme, zu denen bereits jetzt mehrere Filmhefte existieren. So können z. B. zu einem Film mehrere Versionen methodisch-didaktischer Filmmaterialien existieren, die für diverse Zielgruppen hinsichtlich des Sprachniveaus entworfen worden sind oder andere thematische Schwerpunkte bei der Ausgestaltung der Filminhalte setzen. Allein die Existenz von mehreren Filmheften zu einem Film bedeutet nun unausweichlich einen Vergleich von Filmheften und eine Auswahl, eine Entscheidung für ein bestimmtes, in der Regel dann höher qualitatives Filmheft für den Einsatz im DaF-pädagogischen Kontext. Das heißt, dass die Entwicklung von Filmmaterialien letztendlich über die Quantität auf die Qualität hinauslaufen wird und sich lediglich qualitativ hochwertige Filmhefte auf dem Markt durchsetzen werden. Die Qualität der Filmhefte variiert momentan noch von „ungeeignet / unbrauchbar“ bis „sehr gut / qualitativ hochwertig“. Gerade bei mehreren bestehenden Angeboten ist es äußerst wichtig, sich auf objektive und vorher festgelegte Analyse Kriterien stützen zu können. Vor diesem Hintergrund ist einerseits zu hoffen, dass die Qualitätsstandards der DaF-Filmhefte zur Qualität des DaF-Unterrichts bzw. außercurricularer Filmveranstaltungen beitragen, indem sie den Verbrauchern eine kriteriengeleitete Materialienanalyse und eine anschließende bewusste und begründete Auswahl zwischen den qualitativ minder- und hochwertigen Filmheften ermöglichen. Andererseits könnten Qualitätsstandards bereits bei der Entwicklung von Filmheften ihre Verwendung finden.

Filmhefte werden mit der Zeit bestimmten Entwicklungen unterzogen. Es ist zu vermuten, dass zukünftig Filmhefte in einem anderen Format angeboten werden können, wie z. B. digitale interaktive Filmhefte oder auch Filmhefte zu einem durchgehenden Thema mit Einbezug von mehreren Filmen. Außerdem begrenzen sich die aktuellen DaF-Filmmaterialien zum größten Teil auf Spielfilme und ignorieren beinahe alle anderen Filmgattungen. Die meisten Filmhefte fokussieren zudem auf rezeptive Konzepte der Filmdidaktik und gehen auf die produktive handlungsorientierte Filmarbeit im DaF-Unterricht kaum ein. Zukünftige Entwicklungen werden unabdingbar weitere Modifikationen und Anpassungen von Qualitätsstandards verlangen. Eine Tatsache, die wiederum betonen lässt, dass die Qualitätsstandards stets einer kritischen Hinterfragung im Lichte moderner didaktischer Weiterentwicklungen unterworfen werden sollen und nicht als konstante unveränderbare Parameter gelten dürfen.

Literatur

- Arbeitsgemeinschaft Kinderfilmfestival / Institut Pitanga (2014): *Filmhefte*. Online: www.kinderfilmfestival.at/d/filmhefte (20.12.2014).
- Bolten, Jürgen (2016) (Hrsg.): *(Inter-)Kulturalität neu denken!* Themenheft von *Interculture Studies*, 15, 26. Online: <http://www.interculture-journal.com/index.php/icj/issue/view/37> (29.12.2017)
- Brinker, Klaus (2001): *Linguistische Textanalyse: Eine Einführung in Grundbegriffe und Methoden*. 5. Auflage. Berlin: Erich Schmidt.
- Brüggemann, Holger; Bremer, Peik (2012): *Grundlagen Qualitätsmanagement: Von den Werkzeugen über Methoden zum TQM*. Wiesbaden: Springer Vieweg.
- Buhlmann, Rosemarie (1982): „Analyse und Beurteilung fachsprachlicher Lehrwerke: Kriterien und Problematik: Zur Orientierungsmöglichkeit auf dem Sektor fachsprachlicher Lehrwerke“. In: Krumm, Hans-Jürgen (Hrsg.): *Lehrwerkforschung – Lehrwerkkritik. Deutsch als Fremdsprache*. München: Goethe-Institut, 122–164.
- Bundesministerium für Bildung und Frauen Wien (BMBF) / Abteilung Öffentlichkeitsarbeit-Bildungsmedien (2014). *Mediamanual. Medienpraxis – Filmhefte*. Online: www.mediamanual.at/mediamanual/workshop/filmvermittlung/index.php (20.12.2014).
- Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) (2014): *Shop / Filmhefte*. Online: www.bpb.de/shop/lernen/filmhefte (20.12.2014).
- Chudak, Sebastian (2007): *Lernerautonomie fördernde Inhalte in ausgewählten Lehrwerken DaF für Erwachsene*. Frankfurt am Main: Peter Lang.
- DaF-Filmportal (2014): *Pädagogisches Filmportal für den Unterricht „Deutsch als Fremdsprache“*. Online: www.daf-filmportal.de (20.12.2014).
- DIN Deutsches Institut für Normung e. V. (Hrsg.) (2005): *DIN EN ISO 9000. Qualitätsmanagementsysteme – Grundlagen und Begriffe (ISO 9000:2005)*. Dreisprachige Fassung EN ISO 9000:2005.
- Engel, Ulrich u. a. (1977): *Mannheimer Gutachten zu ausgewählten Lehrwerken Deutsch als Fremdsprache*. Erstellt im Auftrag des Auswärtigen Amtes der Bundesrepublik Deutschland von der Kommission für Lehrwerke DaF. Heidelberg: Groos.
- Funk, Hermann (2004): Qualitätsmerkmale von Lehrwerken prüfen – ein Verfahrensvorschlag. In: *Babylonia* 3, 41–47.
- Garvin, David A. (1984): “What does Product Quality Really Mean?” In: *Sloan Management Review* 26.1, 25–45.
- Göpferich, Susanne (1995): *Textsorten in Naturwissenschaften und Technik: Pragmatische Typologie – Kontrastierung – Translation*. Tübingen: Narr.
- Grotjahn, Rüdiger (2003): *Leistungsmessung und Leistungsbewertung: Weiterbildungs-Masterstudiengang „Deutschlandstudien“*. Schwerpunkt: Deutsche Sprache und ihre Vermittlung. Erprobungsfassung 6. Hagen: Fernuniversität.
- Grotjahn, Rüdiger (2008): „Tests und Testaufgaben: Merkmale und Gütekriterien“. In: Tesch, Bernd; Leupold, Eynar; Köller, Olaf (Hrsg.): *Bildungsstandards Französisch: konkret. Sekundarstufe I: Grundlagen, Aufgabenbeispiele und Unterrichtsanregungen*. Berlin: Cornelsen, 149–186.
- Hahn, Natalia (2013): „Einsatz von Spielfilmen im Sprachlerntandem“. In: Hahn, Natalia; Reinecke, Katja (Hrsg.): *Erfahrungen mit Sprachlerntandems: Beratung, Begleitung und Reflexion. Beiträge der Freiburger Tandem-Tagung 2012*. Freiburg: Pädagogische Hochschule, 31–61. Online: <http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:bsz:frei129-opus-4281> (06.01.2015).

- Hahn, Natalia (2016): „Entwicklung eines Filmkanons für den DaF-Unterricht im Auslandsschulwesen“. In: Freudenfeld, Regina; Gross-Dinter, Ursula; Schickhaus, Tobias (Hrsg.): *In Sprachwelten über-setzen*. Göttingen: Universitätsverlag (Materialien Deutsch als Fremdsprache 95), 233–260.
- Hahn, Natalia; Schöler, Marianne (2013): „Mit Scaffolding zur Fachsprache Film im DaF-Unterricht“. In: *Info DaF* 40, 6, 584–621.
- Hahn, Natalia; Schöler, Marianne (2014): *Russendisko: Filmheft für den DaF-Unterricht / Sprachniveau C1*. Freiburg: Pädagogische Hochschule. Online: <http://phfr.bsz-bw.de/frontdoor/index/index/docId/456> (15.12.2014).
- Heinemann, Wolfgang; Viehweger, Dieter (1991): *Textlinguistik: Eine Einführung*. Tübingen: Niemeyer.
- Institut für Kino und Filmkultur (IKF) (2014): *Filmhefte*. Online: www.film-kultur.de/hefte (20.12.2014).
- Kast, Bernd; Neuner, Gerhard (Hrsg.) (1994): *Zur Analyse, Begutachtung und Entwicklung von Lehrwerken für den fremdsprachlichen Deutschunterricht*. Berlin: Langenscheidt.
- Kecker, Gabriele (2011): *Validierung von Sprachprüfungen: Die Zuordnung des TestDaF zum Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprachen*. Frankfurt am Main: Peter Lang.
- Kessel, Katja; Reimann, Sandra (2008): *Basiswissen: Deutsche Gegenwartssprache*. 2., überarb. Auflage. Tübingen: A. Francke Attempto.
- Koch, Peter; Oesterreicher, Wulf (1994): „Schriftlichkeit und Sprache“. In: Günther, Hartmut; Otto, Ludwig (Hrsg.): *Schrift und Schriftlichkeit. Writing and Its Use: Ein interdisziplinäres Handbuch internationaler Forschung. An Interdisciplinary Handbook of International Research*. Berlin: De Gruyter (Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft 10.1), 587–604.
- Krause, Wolf-Dieter; Sändig, Uta (2002): *Testen und Bewerten kommunikativer Leistungen im Unterricht Deutsch als Fremdsprache Linguistische Grundlagen und didaktische Angebote*. Frankfurt/Main u. a.: Peter Lang.
- Krumm, Hans-Jürgen (1994): „Stockholmer Kriterienkatalog“. In: Kast, Bernd; Neuner, Gerhard (Hrsg.): *Zur Analyse, Begutachtung und Entwicklung von Lehrwerken für den fremdsprachlichen Deutschunterricht*. Berlin: Langenscheidt, 100–105.
- Krumm, Hans-Jürgen (2010): „Lehrwerke im Deutsch als Fremd- und Deutsch als Zweitsprache-Unterricht“. In: Krumm, Hans-Jürgen u. a. (Hrsg.): *Deutsch als Fremd- und Zweitsprache: ein internationales Handbuch*. 2. Halbband. Berlin: De Gruyter, 1215–1226.
- Krumm, Hans-Jürgen u. a. (1985): *Stockholmer Kriterienkatalog zur Beurteilung von Lehrwerken des Faches Deutsch als Fremdsprache in den nordischen Ländern*. Uppsala: Universitätsverlag.
- Lieber, Gabriele (Hrsg.) (2008): *Lehren und Lernen mit Bildern: Ein Handbuch zur Bilddidaktik*. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.
- Majjala, Minna (2007): „Was ein Lehrwerk können muss – Thesen und Empfehlungen zu Potenzialen und Grenzen des Lehrwerks im Unterricht Deutsch als Fremdsprache“. In: *Info DaF* 34 (6) 2007, 543–561.
- Möhn, Dieter; Pelka, Roland (1984): *Fachsprachen: Eine Einführung*. Tübingen: Niemeyer.
- Nodari, Claudio (1999): „Kriterien zur Gestaltung autonomiefördernder Lehrwerke“. In: *Theorie und Praxis: Österreichische Beiträge zu Deutsch als Fremdsprache*, 3, 200–13.
- Nünning, Ansgar; Surkamp, Carola (2006): *Englische Literatur unterrichten: Grundlagen und Methoden*. Seelze-Velber: Kallmeyer.

- Ott, Bernd; Scheib, Thomas (2002): *Qualitäts- und Projektmanagement in der beruflichen Bildung. Einführung und Leitfaden für die Aus- und Fortbildung*. Berlin: Cornelsen.
- Roelcke, Thorsten (2010): *Fachsprachen*. 3. Auflage. Berlin: Erich Schmidt Verlag.
- Thurmair, Maria (2010): „Textsorten“. In: Krumm, Hans-Jürgen; Fandrych, Christian; Hufeisen, Britta; Riemer, Claudia (Hrsg.) (2010): *Deutsch als Fremd- und Zweitsprache: ein internationales Handbuch*. Bd. 1. Berlin: De Gruyter, 284–293.
- Vision Kino. Netzwerk für Film und Medienkompetenz (Hrsg.): *Qualitätsstandards für Schulfilmhefte*. Online: <http://www.visionkino.de/WebObjects/VisionKino.woa/wa/CMSshow/1101942> (25.08.2013).
- Vision Kino. Netzwerk für Film und Medienkompetenz (2014): *Publikationen: Filmhefte und Materialien*. Online: www.visionkino.de/WebObjects/VisionKino.woa/wa/CMSshow/1174116 (20.12.2014).

ANHANG: Kriterienkatalog für die Begutachtung von Filmheften

Relevanz für mich	Vorhandensein im Filmheft	Kriterienbeschreibung: Formale Kriterien – Strukturbaulemente (A)	
Ja (+) Nein (-)	Ja (+) Nein (-)		
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Ist ein Coverblatt vorhanden?	A1
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Sind die Informationen auf dem Coverblatt aussagekräftig (Titel des Films, Filmplakat, Name des Regisseurs / der Regisseurin, Produktionsland und -jahr, Zielgruppe: GER-Sprachniveau)?	
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Ist ein Impressum vorhanden?	A2
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Sind die Informationen im Impressum aussagekräftig (Herausgeber/-in, Namen der Verfasser/-innen, Erscheinungsjahr des Filmheftes, Institution, Auflage, Informationen zu Filmhefterprobungen)?	
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Ist ein Inhaltsverzeichnis vorhanden?	A3
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Ist das Inhaltsverzeichnis mit Seitenzahlen versehen?	
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Sind generelle Hinweise zum Film vorhanden?	A4
		Sind folgende Angaben in den generellen Hinweisen vorzufinden (?):	
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	– vollständige Produktionsangaben zum Film (Regisseur, Darsteller, Produktionsland und -jahr, FSK, Laufzeit, Filmverleih etc.)	
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	– ggf. Angaben zum Medienverbund (literarische Vorlage, Filmmusik, Filmhomepage usw.)	
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	– inhaltliche Zusammenfassung des Films	
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	– Beschreibung und Eingrenzung der thematischen Fragestellung des Films und Filmheftes	

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Ist der Block I für Lehrende (methodisch-didaktische Hinweise, Hintergrundinformation) vorhanden?	A5
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Ist der Block II für Lernende (Arbeitsblätter/ Kopiervorlagen) vorhanden?	A6
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Sind Lösungen zu den Aufgaben vorhanden?	A7
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Sind weitere Strukturbauteile vorhanden? Welche? ...	A8
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Ist ein Literaturverzeichnis vorhanden?	A9
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Entspricht die Reihenfolge der Aufgaben für Lehrende dem ausgewählten Didaktisierungsformat(z. B. eine chronologische, den Unterrichtsschritten entsprechende Darstellung der Übungen und Aufgaben im Filmheft beim ausgewählten Lernszenario „abgeschlossene Unterrichtseinheit“)?	A10
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Ist die Struktur des Filmheftes übersichtlich und transparent(z. B. einzelne Module/Kapitel sind nummeriert; es gibt Kopf-/Fußzeilen mit expliziten Verweisen auf das laufende Kapitel/Modul, was die Navigation im Filmheft erleichtert; es gibt eine durchgehende Seitennummerierung)?	A11
Relevanz für mich Ja (+) Nein (-)	Vorhandensein im Filmheft Ja (+) Nein (-)	Kriterienbeschreibung: Formale Kriterien – Layout (B)	
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Ist die grafische Gestaltung für Lehrende und für Lernende ansprechend(angenehme Farben; angemessene grafische Mittel, lesbare Schriftart und Schriftgröße)?	B1
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Sind die Layouts des Teils für Lehrende und des Teils für Lernende aufeinander abgestimmt und spiegeln sich gegenseitig wider?	B2
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Sind der Teil für Lehrende und der Teil für Lernende (Kopiervorlagen) deutlich voneinander getrennt(z. B. mithilfe spezieller grafischer Mittel wie eine andere Farbe, Schriftgröße bzw. Schriftart)?	B3
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Wurde das Filmheft nach einheitlichen Formatvorlagen (Style Sheets) formatiert?	B4

		Sind die Kopiervorlagen formal betrachtet „abgeschlossen“?	B5
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	– Lässt sich eine Kopiervorlage auf einer Seite DIN A4 kopieren?	
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	– Gibt es ggf. genügend Platz zum Schreiben?	
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	– Kann man ein kopiertes separates Arbeitsblatt dem Filmheft zuordnen (z. B. durch Verweise in Kopf- oder Fußzeilen oder Copyright-Vermerke)?	
		Sind die Filmhefteile technisch gut verarbeitet ?	B6
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	– Ist die Bildqualität gut? Ist die Bildauflösung hoch genug?	
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	– Lässt sich ggf. die PDF-Datei des Filmheftes als Broschüre drucken und binden (Seitenanzahl ist durch vier dividierbar, beim Binden werden keine Inhalte abgeschnitten)?	
Relevanz für mich Ja (+) Nein (-)	Vorhandensein im Filmheft Ja (+) Nein (-)	Kriterienbeschreibung: Formale Kriterien – Verschiedenes (C)	
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Ist das Filmheft kostenlos ?	C1
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Ist das Filmheft einfach zu erwerben ?	C2
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Ist der Umfang des Filmheftes angemessen?	C3
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Sind vollständige Belege zu Zitaten sowie Zeitangaben zu Standbildern vorhanden?	C4
Relevanz für mich Ja (+) Nein (-)	Vorhandensein im Filmheft Ja (+) Nein (-)	Kriterienbeschreibung: Inhaltliche Kriterien – Didaktische Aspekte (D)	
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Ist der gesetzte thematische Schwerpunkt bei der Filmdidaktisierung relevant für meine Zielgruppe?	D1
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Sind Lehr-/Lernziele und Lehr-/Lerninhalte explizit benannt und nachvollziehbar?	D2
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Sind die gegebenen Hintergrundinformationen für Lehrende ausreichend?	D3
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Sind Test- und Kontrollaufgaben vorhanden?	D4
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Ist die Zielgruppe ausreichend charakterisiert (GER-Sprachniveau, Alter, ggf. Herkunftsland, ggf. Angaben zur Filmkompetenz und zu filmanalytischen Vorkenntnissen, ggf. Hinweise auf die Erstsprache der Zielgruppe)?	D5

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Wird der Lernkontext ausreichend beschrieben? Sind Hinweise auf mögliche Arbeitsszenarien und Lehrplanbezüge gegeben: DaF-Unterricht, außerschulische Projektarbeit, interdisziplinäre Projektarbeit?	D6
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Konzeption der Übungen/Aufgaben – Sind Übungen und Aufgaben zur Förderung allg. fremdsprachlicher Kompetenzen vorhanden sowie angemessen und nachvollziehbar (sprachbezogenes Lernen)?	D7
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	– Sind Übungen und Aufgaben zur Vermittlung landeskundlicher Kenntnisse und zur Förderung interkultureller Kompetenzen vorhanden sowie angemessen und nachvollziehbar (kulturbezogenes Lernen)?	
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	– Sind Übungen und Aufgaben zur Förderung der Filmkompetenz, zu filmspezifischen Aspekten vorhanden sowie angemessen und nachvollziehbar (medienbezogenes Lernen)?	
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Korrelieren die Inhalte des Blocks I für Lehrende mit denen des Blocks II für Lernende?	D8
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Anlehnung an GER-Sprachniveaus Lehnt sich die Filmdidaktisierung an ein bestimmtes Sprachniveau des GER an? Richtet sich die Didaktisierung an die Kannbeschreibungen und didaktische Anforderungen des jeweiligen GER-Sprachniveaus?	D9
Relevanz für mich Ja (+) Nein (-)	Vorhandensein im Filmheft Ja (+) Nein (-)	Kriterienbeschreibung: Inhaltliche Kriterien – Methodische Aspekte (E)	
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Methodische Hinweise zu Übungen und Aufgaben im Filmheft – Sind Zeitangaben bezogen auf das ganze Filmheft vorhanden (sind die Aufgaben für einen Unterricht geplant, für eine Unterrichtsreihe, für ein Semester oder sind die Aufgaben modular aufgebaut und flexibel einsetzbar)?	E1
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	– Gibt es zusätzliche Aufgaben zum selbständigen Lernen?	
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	– Sind die Aufgabenformate und -formen sowie Übungstypologien variationsreich und angemessen?	
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	– Sind methodisch-didaktische Prinzipien benannt und nachvollziehbar?	

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Methodische Hinweise zur Durchführung des Unterrichts	E2
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	– Sind Zeitangaben bezogen auf die einzelnen Aufgaben vorhanden: wie lange dauert die Durchführung jeder konkreten Aufgabe?	
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	– Werden die benötigten Unterrichtsmaterialien und Medien explizit angegeben?	
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	– Werden Sozialformen genannt?	
Relevanz für mich Ja (+) Nein (-)	Vorhandensein im Filmheft Ja (+) Nein (-)	Kriterienbeschreibung: Sprachliche Kriterien (F)	
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Authentizität der Sprache und Mehrsprachigkeit	F1
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	– Ist der Film ein authentischer deutschsprachiger Film?	
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	– Ist die Sprache des Filmheftes authentisch Deutsch?	
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	– Sind zwei-/mehrsprachige Aufgaben vorhanden?	
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	– Werden Sprachvarietäten im Filmheft thematisiert?	F2
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	– Sind filmfachsprachliche Elemente vorhanden und werden sie angemessen behandelt?	
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Wird im Filmheft mit verschiedenen Textsorten gearbeitet?	F3
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Sind die Lerninhalte bezogen auf GER-Niveaus kalibriert und angemessen sprachlich ausgestaltet?	F4
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Sprachliche Korrektheit	F5
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	– Sind die Texte im Filmheft grammatikalisch, stilistisch und orthografisch korrekt?	
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	– Sind die Lösungen sprachlich und inhaltlich betrachtet korrekt?	
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	(Fach-)Sprachliche Präzision	F6
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	– Sind die Aufgabenstellungen für Lernende verständlich und präzise formuliert?	
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	– Werden Fachbegriffe präzise und korrekt verwendet?	
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	– Ist die Beschreibung filmanalytisch und filmfachsprachlich für die Lehrenden verständlich?	
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Bild-Text-Kongruenz	F7
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	– Ist der Bezug der entsprechenden Textstellen auf die vorhandenen Abbildungen bzw. Standbilder aus dem Film nachvollziehbar? Sind Bild- und Textteile aufeinander abgestimmt?	
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	– Wird die sprachliche Gestaltung durch Visualisierungen unterstützt?	

Biographische Angaben

Dr. Natalia Hahn

ist akademische Mitarbeiterin und Geschäftsführerin des Sprachenzentrums an der Pädagogischen Hochschule Freiburg. Schwerpunkte in Lehre und Forschung: Methodik/Didaktik DaZ/DaF, Filmdidaktik DaF, Mehrsprachigkeitsdidaktik, Tertiärsprachendidaktik. Aktuelle Entwicklungs- und Forschungsprojekte: „Entwicklung eines zentralen DaF-Filmportal: www.daf-filmportal.de“ und „Filmbildung im DaF-didaktischen Handlungsfeld: Entwicklung eines Filmkanons für den DaF-Unterricht im Auslandsschulwesen (GER-Niveau B1–C1).